

und Vorschläge an die Hauptabteilung landwirtschaftliche Propaganda des Ministeriums für Land- und Forstwirtschaft weitergereicht worden seien. Aber mehr als zwei Monate sind inzwischen vergangen, und die Hauptabteilung landwirtschaftliche Propaganda hat sich noch nicht mit den Vorschlägen beschäftigt.

Am 27. Februar veröffentlichte das „Neue Deutschland“ einen Artikel über die Jarowisierung von Professor Dr. Kress, der unsere Bauern anregen wird, diese Methode nicht nur als Versuch, sondern auf großen Flächen anzuwenden.

Ich habe für die LPG Gohritz trotz großer Schwierigkeiten, die temperatur-

mäßig im Januar und Februar bestanden, Saatgut für eine Fläche von 100 ha jarowisiert, was mir auch zum größten Teil gut gelang.

Warum reagiert die Hauptabteilung landwirtschaftliche Propaganda nicht auf Vorschläge, die die Anwendung erleichtern sollen? Die Kollegen vom Ministerium scheinen nicht zu wissen, daß wir Menschen, die wir in der Praxis stehen, das letzte Jahr des Fünfjahrplans unbedingt zum erfolgreichsten auch in der Landwirtschaft machen wollen.

Heinrich Tschakert,  
Agronom d. MTS „Wilhelm Pieck“, Obhausen

## Mehr Wachsamkeit bei der schriftlichen Agitation

Das schriftliche Agitationsmaterial ist ein wichtiges Mittel bei der Bewußtseinsbildung der Massen. Ein nicht mehr wegzudenkender Bestandteil der schriftlichen Agitation sind die Betriebs- und Dorfzeitungen. Sie mobilisieren die Werktätigen zum Kampf gegen die Pariser Verträge, für die demokratische Wiedervereinigung Deutschlands und für die Verwirklichung der Beschlüsse unserer Partei und unserer Regierung. In ihnen spiegelt sich das mannigfaltige Leben in den sozialistischen Betrieben und in den MTS-Bereichen wider.

So schreibt zum Beispiel der Lehrling Franz Sternheim in der Betriebszeitung „Unser Aufbau“ u. a.: „Besonders wir Jugendlichen müssen Schulter an Schulter mit der westdeutschen Jugend gegen die Kriegspläne Adenauers und der amerikanischen Imperialisten kämpfen. Wir wollen nicht, wie unsere Väter, für die Interessen der Monopolkapitalisten auf den Schlachtfeldern verbluten und unser Leben lassen.“ Kollege Schilling weist in einem Artikel mit der Überschrift „So etwas gab es in Deutschland noch nie“ auf die großen Erfolge in ihrem volkseigenen Baubetrieb hin. Er übt in diesem Zusammenhang schonungslos Kritik an den Bummelanten im Betrieb und mahnt zum Schluß alle Kol-

legen, den Kampf um den Frieden zu verstärken, weil nur im Frieden das Selbsterkämpfte erhalten bleibt. In dem Artikel „So kann es nicht weitergehen“ setzt sich Kollege Paul Benkstein ebenfalls mit dem Bummelantentum und Schlendrian im Betrieb auseinander. Der Zimmerer-Brigadier Herbert Poppendick sagt seine Meinung zu der Unrentabilität des Betriebes im Jahre 1954. Die Redaktion der Betriebszeitung „Unser Aufbau“ des VEB (K) Bau versteht es, mit einfachen und klaren Worten allen Arbeitern unsere Theorie an Hand von praktischen Beispielen und Vorschlägen darzulegen. Der Sekretär der Betriebsparteiorganisation fühlt sich für die Zeitung verantwortlich und leitet den Redakteur persönlich an.

Aber noch nicht alle Betriebsparteileitungen kümmern sich genügend um den Inhalt des schriftlichen Materials. So kam es vor, daß Betriebs- und Dorfzeitungen durch leichtfertige Veröffentlichungen sogar die Agitation des Klassenfeindes unterstützten.

In der Betriebszeitung des VEB Schachtbau Nordhausen, „Der Pickhammer“ Nr. 7/1954, werden auf einer ganzen Seite (!) unter der Überschrift „Bergbau-Ausstellung in Essen“ die „Vorzüge“ und „Neuheiten“ der welchen Bergbau-Ausrüstungen dargelegt. Am Rande schildert